

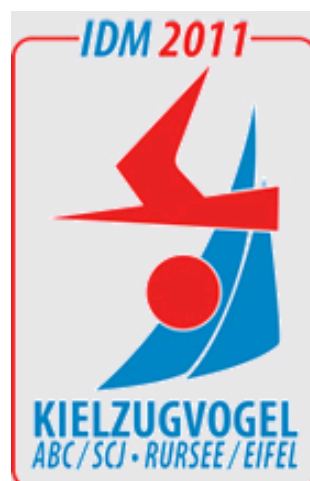


Ausgabe: Nr. 29

Frühjahr 2011

Themenschwerpunkte:

- *Jahreshauptversammlung 2011*
- *Bericht der Jugendabteilung*
- *Rückblick und Infos des Takelmeisters*
- *IDM der Kielzugvogel-Flotte*
- *Segeltörn Mallorca*
- *Termine in der Segelsaison 2011*



Alles wieder (fast) im grünen Bereich! Oder, wir haben ordentlich Schwung aufgenommen und freuen uns auf eine spannende Segelsaison 2011

Wir erinnern uns an den Herbst 2011 mit dem beschwörenden Appell an alle Mitglieder, sich für ihren Segelclub einzubringen. Viele Mitglieder haben es verstanden und waren zu den Arbeitsterminen im März zur Stelle.

Es wurden u. a. alle 4 Clubboote des Stegs gewartet, instand gesetzt und segelfertig gemacht. Gleichzeitig haben wir mit einem unglaublichen Elan die Ausbildungsinitiative für Clubmitglieder gestartet. Zurzeit haben bereits 36 SCJ-Schnuppermitglieder, (teilweise mit Familienanhang) die theoretische Ausbildung zum Sportbootführerschein Binnen (Segel und Motor) bereits mit Begeisterung an 9 Abenden absolviert. Die 6 Ausbilder, und hier insbesondere Detlef Bung, haben für ihre professionelle Arbeit unseren Dank und Respekt verdient.

Nun werden wir ab 7. Mai an 5 Wochenenden hintereinander auf jeweils 2 Clubbooten die praktische Ausbildung absolvieren. Jeder Azubi soll bis zur Prüfung 9 Zeitstunden erhalten; dies ergibt in Summe 326 Ausbildungsstunden. Dies wollen wir mit 10 Ausbildern stemmen. Ein enormer Aufwand, der hoffentlich am Ende aus den Schnuppermitgliedern begeisterte neue, „ordentliche“ Mitglieder generiert. Das Ausbildungsteam ist optimistisch und baut auf die Unterstützung im SCJ. Will heißen, im Mai bis Anfang Juni sollten wir uns darauf freuen, die vielen Schnuppermitglieder kennen zu lernen, ihnen den Einstieg ins Clubleben leicht zu machen und sie so mög-

lichst dauerhaft zu integrieren. Es wird sicherlich mit Ihrer Unterstützung gelingen.

Weiterhin sind wir im Rahmen der Jahreshauptversammlung von den anwesenden Mitgliedern und deren Anträgen aufgefordert worden, den Verein in der Infrastruktur attraktiver zu machen. Der Vorstand hat den Auftrag erhalten, sich um die Voraussetzung eines Internetzugangs zu kümmern und (meine Anmerkung: endlich) die finanziellen und technischen Möglichkeiten von Duschen zu prüfen. Ich meine, dass dieses Standardbedürfnis am Ende eines harten Segel- oder Arbeitseinsatztages eine Dusche nehmen zu können, mehr als überfällig ist. Wie oft habe ich gehört, ich würde gerne auch über Nacht bleiben, um an einer Abendveranstaltung teilzunehmen, aber in dem (verschwitzten) Zustand fahr ich jetzt nach Hause. Auch das beliebte Duschen bei den Nachbarn (TH, ABC) kann doch eigentlich nur in die Kategorie „Nassauer Verhalten“ gesteckt werden. Also, auch wenn der Duschvorgang nicht preiswert sein wird, es wird Zeit, dieses in einem attraktiven Segelverein mit nicht ganz armen Mitgliedern anzubieten. Die Nachbarn können es ja auch.

Herzlichst Ihr/ Euer
Hans-Jürgen Dännart

(P.S.: Wir freuen uns riesig auf die mit dem ABC gemeinsam auszurichtende IDM der Kielzugvögel im Mai. Näheres in einem gesonderten Artikel)

Bericht über die Jahreshauptversammlung

Der Segelclub Jülich e.V. verzeichnet mit dem Beginn seiner Ausbildungsinitiative einen sprunghaften Mitglieder-Anstieg. Entsprechend rege war die Beteiligung an der Jahreshauptversammlung am 25. März 2011 in den Alt Jülicher Stuben.

Unter dem routinierten Vorsitz von Hans-Jürgen Dännart eröffnete der Vorstand mit dem Finanz- und Tätigkeitsbericht sowie einem Überblick über das Vereinsgeschehen in der vergangenen Saison. Dännart selbst berichtete über 76 neue Mitglieder, von denen etwa zwei Drittel durch das Angebot zum Erwerb des Segelscheines gewonnen werden konnten. Er dankte ausdrücklich den Ausbildern Detlef Bung, Thomas Lüde-

mann, Heinz Barthels, Rainer Link, Bernd Lindenau und Kalli Schröder, die den 36 Neulingen an neun Abenden in jeweils zwei Stunden die Theorie beigebracht haben und die nun an fünf Wochenenden die Praxis am Rursee vermitteln werden. Geplant sind neun praktische Ausbildungsstunden für jeden, das entspricht insgesamt 324 Stunden, welche allesamt ehrenamtlich geleistet werden.

Dännart stellte in einem nachdenklichen Vortrag aber auch fest, dass der Umgang mit dem Bootspark, dem wertvollsten Gut des Vereins, stark zu wünschen übrig lässt. Er plädierte leidenschaftlich für eine größere Verantwortung und Bereitschaft aller Mitglieder zur Mitarbeit.

„Ohne Solidargemeinschaft geht es nicht. Die Alternative wäre, die notwendigen Arbeiten fremd zu vergeben und dafür die Mitgliedsbeiträge drastisch zu erhöhen.“

Das größte Projekt des SCJ seit dem Bau des Clubhauses war die komplette Sanierung der in die Jahre gekommenen Steganlage. Diese konnte nach einem heftigen Kraftakt (finanziell und technisch) pünktlich zum Ansegeln in Betrieb genommen werden. Ehrenpräsident Heinz Barthels und Ehrenmitglied Peter Ennen haben das Werk geleitet und erhielten von der Versammlung lang anhaltenden Beifall für Ihren Einsatz.

Der zweite Vorsitzende Kurt Bültmann fasste sich gewohnt kurz und stellte die Statistiken bzgl. Mitgliederbestand und Auslastung der Boote und des Geländes vor. Der SCJ hat zu Beginn des Jahres 279 ordentliche, 14 Eltern- und 48 Schnuppermitglieder. Das jüngste Mitglied ist noch kein Jahr alt, das älteste 79.

Regatten- und Fahrtenwart Uli Stein berichtete von den SCJ- Regatten: Der Youngster-Cup startete am 3. Juli mit 16 Optimisten in der Klasse Opti B. Alle drei Wettfahrten konnten bei fairen Bedingungen aussegelt werden. Die Kehrausregatta am 18. September litt etwas unter Windmangel. Sie ist wegen des gleichzeitig stattfindenden Sommerfestes ein Highlight im Clubleben des SCJ. 51 Boote mit 2 bzw. 3 Personen Besetzung sorgten mit ihren bunten Segeln für herrliche Bilder auf dem Wasser und für ein gut gefülltes Festzelt mit Disco bis tief in die Nacht. Uli Stein freut sich auf die Wettfahrtleitung der Internationalen Deutschen Meisterschaft, welche SCJ und ABC gemeinsam ab 21. Mai durchführen werden. „Jeder Wettfahrtleiter ist stolz darauf, wenn er einmal eine Deutsche Meisterschaft leiten darf“.

Takelmeister Reinhold Kaufmann referierte über das Mammutprojekt „Steganlage“. Noch nie hatte der Verein so eine schwere Aufgabe zu lösen. Ab 20. März wurden die neuen Edelstahl-Schwimmerteile mit einem Spezialtransporter angeliefert, der die enge Uferstrandstraße so gerade eben passieren konnte und mit Begleitfahrzeugen zusätzlich gesichert werden musste. Während sieben Arbeitstagen fanden im April die Vorbereitungen und schließlich die Endmontage des Schwimmstegs statt. Zeitgleich erfolgten auch die Vorbereitungen am und im See. Hier musste dafür gesorgt werden, dass der Steg später alle Abfangseile sicher und ohne Verwicklungen aufnehmen konnte. Kaufmann fügte noch an, dass sich der SCJ-eigene Traktor und seine teure Spezial- Ausrüstung hervorragend bewährt haben. Er dankte allen, die sich,

weit über das übliche Maß, eingebracht haben und bat alle „Neulinge“ für Anfang Mai zur Einweisung in Steg und Seilwinde.

Die Jugendabteilung unter der Leitung von Thomas Lüdemann, Uli Jend und Michael Breuer, verzeichnete zum wiederholten Male mehr Meldungen zum Sommersegellager, als „eigentlich zu verkraften waren“. Aber, so berichtete Breuer, alles wurde gemeistert. Das Lager war, wie seit vielen Jahren schon, wieder ein großer Erfolg. Für das neue Jahr plant man eine Limitierung der Teilnehmerzahl für Segel- Interessenten: Jede(r) darf als Interessent nur noch einmal teilnehmen, ab dem Folgejahr ist dann die Mitgliedschaft obligatorisch.

Kassenwart Dirk Charlier stellte die finanzielle Situation des SCJ dar. Da allein die Stegerneuerung schon die Größenordnung eines „normalen“ Jahresbudgets erreicht hat, bestand Aufklärungsbedarf. Dirk Charlier erklärte alles in der gewohnten Souveränität und händigte den Anwesenden die Einnahmen-Überschuss-Rechnung und die Vermögensaufstellung mit Erläuterungen aus. Sein Fazit: „Wir sind gesund und uns geht's gut“. Mit der Stegerneuerung ist der wichtigste Punkt zur Zukunftssicherung erledigt.

Kassenprüfer Kalli Schröder lobte die vorbildlich geführte Kasse und empfahl zusammen mit Uschi Ringelmann die Entlastung. Diese erteilte die Versammlung dem Vorstand und den Kassenprüfern dann auch ohne Gegenstimmen.

Mit stürmischem Applaus dankte man dem Vorstand und den vielen „stillen Helfern“ für ihre hervorragende Arbeit.

Es fand dann wohl die schnellste Wahl der SCJ-Geschichte statt: Ehrenpräsident Heinz Barthels übernahm für wenige Minuten den Vorsitz, Hans- Jürgen Dännart war der einzige Kandidat und wurde erneut und einstimmig mit einer Enthaltung zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er dankte kurz und stellte anschließend seinen gesamten Vorstand „im Block“ zur Wahl. Gleiches Verfahren, Einstimmigkeit mit ganz wenigen Enthaltungen, so schnell kann's gehen. Der alte Vorstand ist der neue. Die Jugendwarte, die ja von der Jugendversammlung gewählt sind, wurden bestätigt und auch die Kassenprüfer amtierenden zwei weitere Jahre.

Pressewart Michael Hübner übernahm für den Webmaster Moritz Poth und sich selbst den Bericht zur Öffentlichkeitsarbeit des SCJ. Viel hat sich getan nach der Aufforderung des Vorstandes im letzten Jahr, im Schnitt hat die Homepage des SCJ nun 71 Besucher pro Tag. Mit den bevorstehenden Abschlussprüfungen der Segelscheine und der Deutschen Meisterschaft im

Mai soll die Außendarstellung des SCJ weiter vorangetrieben werden.

Ein aus Sicht des Vorstandes wichtiges Projekt wurde nun vorgestellt: Hans-Jürgen Dännart erinnerte an die stark pflegebedürftigen und arbeitsintensiven Holzboote und stellte deren Austausch zur Diskussion, der langfristig erfolgen sollte. Ziel ist die Entlastung des Vereins und der Vorstände von Instandsetzungsarbeiten und Arbeitsstunden. Gedacht ist an die Anschaffung eines Kunststoffbootes. Hier gab es eine rege Diskussion mit dem Tenor „schöne, traditionelle Holzboote“ vs. „pflegeleichte Kunststoffboote“. Dännart wies auch auf die Statistiken hin, denen zufolge die Nutzung der Holzboote stark rückläufig ist. Schlussendlich wurde das Budget unter bestimmten Auflagen mit 7 Gegenstimmungen bei 4 Enthaltungen freigegeben.

Dirk Charlier erläuterte anschließend das Budget für 2011, welches zum einen die Positionen der Vorjahre fortschreibt, aber vorrangig die Bootsanschaffung beinhaltet. Das Budget wurde ohne Gegenstimmen verabschiedet.

14 der neuen Mitglieder waren anwesend, sie stellten sich nun kurz vor und schilderten Ihre Beweggründe zum Eintritt in den SCJ.

Hans-Jürgen Dännart stellte dann den Veranstaltungskalender vor und verwies bezüglich der Aktualität der Termine, auch der Arbeitstermine, noch einmal auf die Homepage des SCJ. Beim Ansegeln am 1. Mai findet auch die Hafenmeisterbesprechung statt.

Segeltrainings für Erwachsene und Jugendliche werden aufgrund der guten Akzeptanz weiterhin angeboten. Termine werden ebenfalls auf der Homepage bekannt gegeben.

Die Anträge zur Einrichtung eines W-LAN und Neuanschaffung von Duschkabins wurden angesichts der fortgeschrittenen Zeit nur kurz diskutiert. In beiden Fällen wurde der Vorstand gebeten, die finanzielle und technische Machbarkeit zu prüfen und der nächsten Hauptversammlung zu berichten. Weitere Tagesordnungspunkte standen nicht an. Alle Mitglieder freuen sich auf die neue Saison, welche am 1. Mai beginnen wird. Vorher gibt es die obligatorischen Arbeitstermine (siehe weiter unten)

Michael Hübner

Aus der Jugendabteilung

Rainer Harnacke, dienstältester der drei Jugendwarte, trat bei den Jugendwarte-Wahlen nicht mehr an und gab das Amt weiter an Uli Jend, den langjährige SCJ-Mitglieder möglicherweise noch aus seiner Jugendzeit kennen. Komplettiert wird das Jugendwart-Trio weiterhin durch Michael Breuer und Thomas Lüdemann.

Vielen Dank, Rainer, für Deine langjährige Arbeit und Deine Bereitschaft, die Jugendabteilung auch weiterhin zu unterstützen.

Die Wahlen fanden im Anschluss an unsere traditionelle Winteraktion, dieses Jahr in der Tivoli Kletterhalle mit 16 Kindern und Jugendlichen, statt. Jugendsprecher wurde wieder Felix Dumke.

Zur Veranstaltung hier der Bericht von Clara Kisters:

„Wie jedes Jahr im Winter wurden alle Seglerinnen und Segler der Jugendabteilung im SCJ eingeladen, um sich auch außerhalb der Segelsaison zu treffen und sich nicht aus den Augen zu verlieren. Alle Jugendlichen hatten am Freitag, dem 21. Januar in der Tivoli Kletterhalle die

Möglichkeit, mit ihren Freunden aus dem SCJ zu klettern und gleichzeitig sich selbst herauszufordern. Jedoch mussten sich in diesem Jahr alle auf das Klettern beschränken und konnten nicht parallel auf den neben der Kletterhalle befindlichen Plätzen noch Badminton spielen - alle Plätze waren nämlich belegt. Wir hatten aber trotzdem sehr viel Spaß und am Ende doch leider auch noch den Muskelkater gratis!

90 Minuten hatten wir für diesen ganzen Spaß Zeit, doch wurde bei vielen Jugendlichen auch noch mehr Vorfreude hervorgerufen, denn mit jeder einzelnen Minute, die man mit den Seglerinnen und Seglern verbringen durfte, kam man dem Gemeinschaftsgefühl ein Stück näher, dass auch im Sommer immer vorhanden ist! Nach den 90 Minuten waren doch dann aber auch alle wieder glücklich auf dem festem Untergrund zu stehen, der einem bei dem Klettern leider sehr gefehlt hat.

Anschließend sind wir in dem Bistro eingekehrt, haben Fritten gegessen und jeder durfte sich ein Getränk seiner Wahl bestellen. Im Anschluss haben wir auch noch die Jugendversammlung ab-

gehalten, wo Sachen wie: "Wer wird der nächste Jugendwart?" abgestimmt wurden. Endresultat war am Ende des Abends, dass die Jugendwinteraktion ein sehr schöner Tag war, ewig in Erinnerung bleibt, und jeder durch 'Teamwork' gesund und fit, vielleicht mit einem kleinen Muskelkater, nach Hause gekommen ist!"

Die Anmeldungen zum Segellager laufen. Beklagten wir uns letztes Jahr noch über fehlenden Opti-Nachwuchs, können wir uns jetzt über einige Neu-Mitglieder freuen, die wir hiermit herzlich willkommen heißen.

Wie auch letztes Jahr, wird jeden zweiten Sonntag eines Monats ein Opti-Training stattfinden.

Die vereinsübergreifenden Piraten-Trainings werden wieder von Jürgen Schneider koordiniert. Liebe Piraten, nehmt bitte Kontakt mit ihm auf.

Wir wünschen allen eine schöne Segel-Saison 2011.

Die drei Jugendwarte: Michael, Uli, Thomas

Rückblick und Infos des Takelmeisters

Hiermit möchte ich den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeiten auf dem SCJ-Gelände in der letzten Saison in kurzen Abschnitten erörtern....

Stichwort: Windenseil . Das neue Windenseil wurde zeitig am 21 März 2010 montiert und hatte bis zum Herbst 2010, am Tag 3 der Saisonabschluss-Arbeiten gehalten. Dazu aber später mehr.

Stichwort: Steg. Noch nie hatte der Verein so eine schwere Aufgabe zu lösen. Im Nachhinein muss ich sagen und da beziehe ich alle beteiligten Mitglieder ein, es ist gut gelaufen!

Start der Stegaktion vor Ort war der 20. März 2010. Die ersten neuen Edelstahl Schwimmteile wurden mit einem Spezialtransporter angeliefert, der Wochen vorher, extra eine Testfahrt machte, um auch sicherzustellen, dass wir in der engen See Uferandstraße durchkommen. Wir sorgten dann während des Transportes von Schevenhütte (Hersteller Fa. Wolff) zum Clubgelände mit Begleitfahrzeugen für zusätzliche Absicherung. Die ersten vier Schwimmer wurden dann am 20. März 2010 mit zwei Transportfahrzeugen angeliefert. Ein Antrag zur Förderung und Zuschussung der Stegbeplankung wurde an die RWE gestellt. Leider wurde dieser Antrag abgelehnt und wir mussten nun die Erweiterung der Stegbeplankung, sprich Zukauf von Material in Form von hochwertigen Hölzern selber tragen.

Vor Ort wurden dann an den weiteren sieben Arbeitstagen im April die Vorbereitungen zur Endmontage des Schwimmstegs vollzogen. Zeitgleich erfolgten auch die Vorbereitungen am Gewässer. Hier war es wichtig, die Vorbereitung für die Seilführung und die Position der jeweiligen Abfangseile später sicher und ohne „Tüddel“ aufzunehmen. Der Steg hat nun eine Verbesserung in der Seilführung erhalten. Auch der Zugang über die Gangway zum Steg ist neu und

zudem jetzt in der jeweiligen Höhe, Wasser / Ufer einstellbar.

Weiter noch die Feststellung, dass sich die hohen Ausgaben in Bezug „Trecker sicher machen“ ausgezahlt haben. Ohne den Eicher-Trecker mit seiner Ausrüstung wären diese Stegaktionen zu den Konditionen mit relativ wenigen Mitgliedern nicht machbar gewesen. Der Steg war plangemäß am 1. Mai 2010 nutzbar.

Stichwort: Seilwinde Einweisungen. Am 1. Mai erfolgte auch eine erweiterte Einweisung zur Erlangung der „Berechtigung zur Bedienung der Seilwinde“. Mitglieder sind demnach nur berechtigt, die Windenanlage nach einer Sachkundeeinweisung zu bedienen.

Stichwort: Rasenmäher. Unser kleines Sorgenkind wurde an 12 Wochenenden eingesetzt. Wie gewohnt: Ausfälle und Defekte überwiegend im Bereich Keilriemen und Mähwerk. Alle Reparaturen wurden zeitnah in Eigenregie erledigt und dies ohne große Kosten.

Stichwort: Arbeitseinsätze allgemein. Zu diesem Thema ist zu berichten, dass viele Arbeitseinsätze nötig waren, um den Segelbetrieb für alle Mitglieder aufrecht zu erhalten. Dazu gehören natürlich die Clubanlage, die vier Clubboote, das Gebäude mit technischer Einrichtung, der Außenbereich mit Parkplätzen für PKW und Stellplätze für Trailer, die Zeltwiese, die Zugangswege und der Uferbereich. Diesen gepflegten Zustand gilt es zu erhalten, oder sogar noch zu verbessern. In einigen Bereichen ist es gelungen. Es gehört aber auch der Reparatur aufwendige Bootspark dazu. Hier an dieser Stelle sei gesagt, es muss sich grundsätzlich was ändern!! Boote benutzen alleine genügt nicht! Hier ist eine Einbringung der Nutzer erforderlich. Das wird an dieser Stelle noch mal eingefordert. Es betrifft aber auch die jeweilige Bergung zur Win-

tereinlagerung. Wer segelt, oder gesegelt hat, sollte die Zeit mitbringen, Clubboote in der Saison, oder bei bekannten Arbeitseinsätzen in Schuss zu halten. Gelingt das nicht, sind die Clubboote nur bedingt einsatzfähig und bleiben während der laufenden Saison aus diesen Gründen eingelagert! Das sollte jedem Nutzer der Boote bewusst sein. Sicher hatten wir durch die Stegaktion im Vorjahr und die anderen Sportveranstaltungen Mitglieder, die weit über Soll in Bezug auf „geleistete Arbeitsstunden“ im lfd. Jahr lagen. Denen ist auch kein Vorwurf zu machen, sondern nur diejenigen, die sich jetzt angesprochen fühlen! Ich hoffe, dass dieser Appell verstanden wird.

Stichwort: Seilschaden/Arbeitseinsätze Herbst. Die Takelmeister hatten ganze 4 Mitglieder auf dem Papier stehen, wobei dann noch 2 Mitglieder kurzfristig vorher absagten. Unter dem Strich also nur 2 Leute für 4 Arbeitstage !!! Das konnte nicht gut gehen und es ist auch nicht gut gegangen. Bei Unterzahl ist dann am Tag 3 das Windenseil stark in Mitleidenschaft gezogen worden, was zur Folge hatte, dass das erst im Frühjahr erneuerte Seil als Totalverlust abzuschreiben ist. Die ungünstigen Umstände vor Ort, keine Hilfestellung der Mitglieder, zudem sehr niedriger Wasserpegel des Rursee und dann noch fehlende Erfahrung beim Bergen bei dem niedrigen Wasserstand. Das sind die Ursachen dieses Vorgangs. Dem Leiter dieser Aktion vom Tag 3

ist kein Vorwurf zu machen, es waren einfach zu wenige Helfer vor Ort.

Zu diesem Zeitpunkt, am Tag 3 Samstag, war noch kein einziges Club-Boot geborgen worden. Wir haben dann am Tag 4 Sonntag, mit einer eigens einberufenen, erfahrenen Notmannschaft, unter Einsatz des Treckers mit zusätzlichem Sicherungsseil, alle Club Boote geborgen und winterfest eingepackt.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern, die sich eingebracht haben. Auch die Ehrenmitglieder, sind hier für ihren unermüdlchen Einsatz zu würdigen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es schlaflose Nächte wegen der sehr komplexen Stegaktion gab. Ein Dankeschön geht auch an die Frauen- und Männer-Hafenmeister aus dem Sommer- und Winterhalbjahr. Auch nicht zu vergessen, ein Dank an die Mitglieder, die an Club Booten gearbeitet haben, obwohl sie nicht zu der Nutzergruppe „Club Boote“ zählten. Dadurch wurden die Boote, wie eingangs erwähnt, betriebsbereit gehalten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Ziele, trotz der zusätzlichen Belastung durch den Stegneubau, mehr oder weniger in der Saison 2010 erreicht wurden.

Danke an alle Beteiligten.

Takelmeister Reinhold Kaufmann

Internationale Deutsche Meisterschaft 2011 (IDM 2011) der Kielzugvogel Klasse

Liebe Mitglieder und Freunde des SCJ, die Kielzugvogelflotte am Rursee ist stolz darauf, dass DSV und Klassenvereinigung die Durchführung der IDM 2011 an unseren schönen See vergeben haben. Vom 21. bis 25. Mai werden ca. 40 Boote, auch aus dem benachbarten Ausland, bei uns zu Gast sein. Durch die bundesweite Werbung und Dank der Begleitung durch Funk und Presse wird nicht nur die Kieler Klasse, sondern die gesamte Rurseeregion von dieser Veranstaltung profitieren. Mein besonderer Dank und mein Respekt gilt den ausrichtenden Vereinen SCJ und ABC, die dieses Event gemeinsam mit der Klassenvereinigung gestalten.

Bereits jetzt möchte ich allerdings auch um Verständnis dafür bitten, wenn wir während der Wettfahrten viel Platz auf dem Vereinsgelände und auf dem Wasser brauchen werden.

Die letzten Meisterschaften waren in 1971 und in 1991. Also heute, nach weiteren 20 Jahren haben wir wieder eine Meisterschaft, welche unser schönes und anspruchsvolles Revier in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stellen wird. Wir wollen fairen Sport organisieren und gute Gastgeber sein.

Über den Zeitplan zum Redaktionsschluss dieses SCJ Intern kurz folgendes:

- Einchecken, Kontrollvermessung Samstag 21.05. und Sonntag 22.05.2011, tagsüber.
- Feierliche Eröffnung Sonntag 22.05., mittags
- Erste Wettfahrt: wenn auf dem Rursee nur wenige Boote unterwegs und die Bedingungen gut sind, am Sonntag Nachmittag.
- Feierlicher Eröffnungsabend beim ABC am Sonntag

- (Weitere) Wettfahrten Montag, Dienstag, Mittwoch (23., 24., 25.05.2011)
- Abendessen beim SCJ am Montag, mit Programm
- Abendessen beim ABC am Dienstag, mit Programm
- Siegerehrung Mittwoch abends, wenn bis dahin ausreichende Anzahl von Wettfahrten.
- Feierlicher Abschiedsabend beim SCJ am Mittwoch.

- Ggf. Reservetag, letzte Startmöglichkeit Donnerstag Mittag, 26.05.2011, Siegerehrung anschließend.

Aktuelle Infos ab sofort immer unter <http://www.sc-juelich.de/> . Dort das IDM Logo oben rechts einfach anklicken.

Für alle Ereignisse werden noch Helfer, Ideen, Unterstützer, Sponsoren gesucht.

Michael Hübner

Segeltörn vom 9. bis 16. Oktober 2010 mit dem Ziel rund um Mallorca

Crew: Rolf als Skipper und Hans-Jürgen als Stellvertreter sowie die Mitsegler Edith, Jutta, Dieter, Kalli und Michael als Mannschaft mit Allround-Eigenschaften sowohl auf als auch unter Deck.

Samstag in aller Herrgottsfrühe Richtung Flughafen-Düsseldorf gestartet, dort treffen die drei Aachener Rolf und Dieter punktgenau am Abflugschalter. Edith und Hans-Jürgen (Hajü) sind da bereits in der Luft Richtung Süden. Die Fünfer-Gruppe folgt knapp zwei Stunden später, landet auf der Mittelmeerinsel bei strahlender Sonne, und die, die noch nicht hier waren sind beeindruckt von der schieren Größe der Flughafen-Anlage und den Menschenmassen, die sich aus allen Ankunftsterminals zum einzigen Ausgang wälzen.

Nun heißt es zusammen zu bleiben bei all dem Gewusel von Touristen, Reisebussen, Taxis, Shuttles, Abhol-Hostessen und Autos; Dieter als fast Ortskundiger kennt sich aus und statt einer teuren Taxifahrt, vor der man uns gewarnt hatte, sitzen wir bald mit vielen Touristen in einem Linienbus mit preiswertem Fahrschein Richtung Palma und zum Hafen (übrigens: Alles andere ist auf dieser Insel nicht preiswert!). Der Busfahrer ist zu allen Fahrgästen sprachlich so pfiifig und aufmerksam, dass die auch genau oder in etwa an den richtigen Stellen aussteigen; wir auch, und zwar in der Mitte der Hafen-Promenaden-Allee, fast direkt vor dem kleinen Charterhafen „Alboran“.

Jetzt erst mal verschnaufen auf dem Steg, wo die Bavaria-Cruiser mit ihren 50 Füßen und dem Namen MERIDIO II leise vor sich hin schaukelt, und die Putzkolonnen noch alles herrichtet.

Wie verabredet gegen Mittag tauchen Edith und Hajü auf und nach herzlicher Begrüßung und fast gleichzeitiger Boots-Freigabe durch Irene,

der Service-Managerin des Vercharterers, wird erst mal das Cockpit entspannend in Beschlag genommen.

Danach geht alles ganz zügig, das Gepäck wird übergeholt und erst mal im Salon gelagert; die Mannschaft teilt sich dann, Dieter und Michael besorgen mit Edith und Jutta den Einkauf; Rolf mit Hajü und Kalli lassen sich von einem Irene-Kollegen das Schiff erklären und alle notwendigen Ausrüstungsgegenstände zeigen sowie bestimmte Funktionen werden getestet.

Nach offizieller Übergabe erscheint auch schon das Proviant-Team mit immerhin drei richtig vollen Einkaufswagen; gemeinsam wird angepackt und alles fachgerecht verstaut, die Kojen werden aufgeteilt und belegt, und am frühen Nachmittag wird am Cockpit-Tisch der erste Stärkungs-Snack mit Begrüßungs-Sekt eingenommen.

Danach ist Test-Segeln angesagt. Um 15.20 Uhr wird abgelegt, raus aus dem riesigen Hafen Richtung SSO bei moderater Windstärke von 2 bis 3 und sonnigem Himmel. Nach dem Segelsetzen und einigen Schlägen sind alle, vor allen Dingen die Rudergänger, ganz angetan von diesem riesigen Schiff, und der Leichtigkeit es zu steuern; das ist schon ein ganz anderes Kaliber und mit fast 14 Tonnen Gesamtgewicht ein Hammer zu einer BM oder einem H-Boot.

Um nur ja keine Dauer-Euphorie aufkommen zu lassen, überrascht uns unser Skipper mit einem nicht angesagten MOB-Manöver; Hajü am Steerrad reagiert umgehend mit den erforderlichen Kommandos und Manöverausführungen und nach dem dritten Anlauf kommt die Erfolgsmeldung der sicheren Bergung. Unter Realbedingungen wäre das mindestens grenzwertig gewesen, bei gleichzeitig herrschendem rauhen Wetter und Seegang sicherlich der Supergau, und

Alle wünschen sich insgeheim einen sicheren Törnverlauf.

Vor S'Arenal querab kommt Badelaune auf, doch bei einem zufälligen Mehrfachblick auf die Wasseroberfläche werden verstärkt rote Quallen in Tellergröße gesichtet, die uns davon abhalten ein erfrischendes Bad zu nehmen.

Gegen frühen Abend wird am Steg wieder angelegt, was bei der Hafenecke und Schiffsfülle eine richtige Herausforderung ist, zumal ganz zum Schluss rückwärts. Den Abend verbringen wir in der Altstadt mit viel Volk, herrlich angestrahlten Gebäuden und Gemäuern, breiten Straßen mit Parks, aber auch engen, verwinkelten Gassen und einem Tapas-Diner in einer Taverne zu fürstlichen Preisen, vor allen Dingen den Hauswein betreffend.

Die erste Nacht an Bord verläuft ruhig, außer dass der einher gehende starke Regenguss zu einigen Wassereinbrüchen durch die undichten Luken in den Vorschiffskojen führte, was uns auch die nächsten Tage/Nächte begleiten sollte; Bavaria-Kenner sagen dazu „typisch bayrischeiß Qualität“.

Am Sonntag nach dem Frühstück ist Auslauf kurz nach Mittag Richtung SO mit überraschend aufkommender Sonne bei herrlich warmen 27 ° Celsius; Tagesziel ist Sa Ràpita, ca. 22 sm entfernt. Unterwegs frischt der Wind von anfänglich 3 auf 5 Bft. auf, bei bis zu 3 m hohen Wellen. Die Crew wird teilweise ein wenig seekrank, der andere Teil spürt erst abends den Sonnenbrand und der Rest ist insgesamt zufrieden. Die Welle in der von riesigen Steinbrocken eingerahmten Hafeneinfahrt ist unangenehm, vor allen Dingen weil wir bereits rückwärts einparken müssen, wie das die Vorschiffe lt. Hafenmeisterzeichen machen. Ein Hinterschiff, das es deutsch-mäßig super eilig hat, kommt uns immer wieder bedenklich nahe, und Rolf hat seine liebe Mühe das Boot mit dem Heck auf Kurs zu halten, behält aber bewundernswert die Ruhe und manövriert ganz souverän. Nach einigem Hin und Her und trotz des Deutsch-Dränglers machen wir ganz vorne, direkt neben der Tankstelle um 17.00 Uhr sicher fest; die Marina ist um diese Zeit schon rappellvoll! Nun wird entspannt, das Diner wird zubereitet, und die Beine auf der nahen Hafepromenade vertreten; es gibt vorab Sardelle an Leberpastete, dann Salat à la Dieter mit Pellkartoffel und natürlich spanisches Bier nebst Wein. Spät abends sehen wir oben auf der Hafengebüstungsmauer ein tolles Wetterleuchten-Schauspiel über dem Meer weit im Westen; in der Nacht wieder Regen mit den bekannten Wassereinbrüchen!

Montag, dem 11. Oktober, ist um 11.00 Uhr Auslauf, Richtung SO, rund um das „Cap de ses Salines“ nach NO; mal schau'n wie weit wir bei dem angesagten Rundum-Törn kommen. Der Himmel ist sonnig bis bedeckt, Windstärke 1 bis 2, später auffrischend auf 2 bis max. 3; Wind aus NO, also nix um Strecke zu machen! Nach knapp über 20 sm und wenig Aussicht auf mehr Wind wird entschieden Cala d'Or anzulaufen und um ca. 16.00 Uhr wird an einer sehr modernen Steganlage festgemacht. Landschaftlich ist die Einfahrt in die lang gestreckte Bucht bis zum Steg mit all den alten Fischerhäuschen und den vorgelagerten Bootsgaragen, dazwischen nicht all zu hohe neue Häuser, Restaurants und Villen an den bewaldeten und begrüneten leicht ansteigenden Hängen, ein Augenschmaus.

Nach einer Ortserkundung mit teilweise sanitärer Ertüchtigung denkt die Mannschaft auch an den Gaumenschmaus. Zuvor werden der in der Gegend zufällig urlaubenden und herbei eilenden Marianne, einer Kollegin von Edith, nebst Freundin noch Crew und Boot präsentiert und dann geht's ab ins Dorf. Durch vorherige sachkundige Kommunikation von Jutta und Michael mit einem ortskundigen Motorradfahrer, landen wir in einem ausgezeichneten spanischen Restaurant und genießen ein sehr stilvolles Diner mit schmackhaften Fischgerichten und Wein. Während dessen geht ein starker Regenschauer runter, so dass wir auf dem Nachhauseweg noch mancher Riesenpfütze ausweichen müssen. Nach einem Absacker an Bord ist Bettruhe angesagt.

Dienstag wird nach dem Frühstück entschieden im Hafen zu bleiben, da für das östliche Meerengebiet, da wo wir eigentlich zwecks Inselumrundung hin wollen, eine Unwetterwarnung mit Starkwind aktuell vorliegt und auch bereits in der Nacht entsprechende Notfälle auf See passierten. Also ist Freizeit angesagt. Die Oldies machen sich auf zu einer Wanderung in eine der nächst gelegenen Buchten nach „Port Petro“, während unsere beiden Youngster auf eigene Faust die Gegend erkunden und das Badevergnügen testen wollen. Zuvor hatte Rolf das Schlauchboot mit dem Außenborder ausgestattet und mit Hajü eine Inspektionsfahrt zum Meer gemacht, um sich von den Auswirkungen des Schlechtwetters zu überzeugen; sie kommen bald schon ob der vorherrschenden Wellenhöhe beeindruckt wieder. Michael geschieht das mit Hajü am Nachmittag ebenfalls. Nun ja, das Beiboot hat ja auch nicht die Bordhöhe wie die 50-Fuß-Luxusjacht!

Der Landgang nach dem Petro-Häfchen gestaltet sich etwas umfangreicher als gedacht. Es

geht nach anfänglichem Ufer-Promenadenweg durch eine teilweise furchtbare mit Bauruinen, halb fertigen Häusern nebst grob zugemauerten Öffnungen und Müllhalden versehene Hinterlandschaft. Ein vor Jahren angelegtes riesiges Areal mit breiten Straßen, Prachtkreuzungen, großzügigen Parkbuchten, Bürgersteigen, Designer-Straßenleuchten und mit Energieversorgung erschlossenen Parzellen wird von uns durchquert, welches verlassen von der Natur zurück erobert wird, gespickt mit Schutthaufen von Menschenhand aufgehäuft. Die wenigen gepflegten Villen in dieser Einöde sind wahrlich unverkäuflich; Brüsseler hirnlose Subventionspolitik und Spaniens Bauwut lassen grüßen!

Im kleinen Hafenort angekommen wird sich in einer Taverne gestärkt, etwas ausgeruht und die Aussicht genossen, bevor der Rückmarsch angetreten wird; da geographisch ohne Alternative leider auf demselben Weg. Am späten Nachmittag zurück auf dem Boot wird das verabredete Fünf-Gänge-Menü in Angriff genommen. Jutta und Michael erzählen von ihren Erlebnissen, und so sitzen wir alsbald vor dem ersten und zweiten Gang. Der Hauptgang wird von 5-Sterne-Smut Rolf (für jeden Gang ein Stern!) zubereitet, es gibt köstlich gebratene Würstchen und Lendchen an Folienkartoffel; das Dessert wird von Edith und Jutta kredenzt. Der Rest der Mannschaft kümmert sich anschließend um die Auf- und Wegräumaktivitäten.

Natürlich gibt es während der ganzen Zeit Klönschnack mit viel Lacherei und Alberei bei toller Stimmung und guter Aussicht für den morgigen Tag, da das Barometer steigende Tendenz zeigt!

Mittwoch, dem 13. Oktober, wird um 10.40 Uhr abgelegt; bei nur noch knapp drei verbleibenden Tagen ist an eine Inselumrundung nicht zu denken. Also wird nach Erreichen des offenen Meeres Kurs SW zum Archipel Cabrera genommen; wir sind zwar nicht angemeldet, wie offiziell gefordert, aber wir fahren einfach hin. Wind kommt aus NO mit Stärke 14 kn, die Fock wird nur gesetzt, $rwk\ 235^\circ$; bei Wellenhöhe von 2 bis 3 m; Wetter ist trocken, sonnig bis leicht bewölkt. Herrliches Segelwetter, die ganze Garderobe wird später gesetzt, begleitet von einem unangenehm piependen Autopiloten; den Ton bekommen wir weder durch ständige aber erfolglose Tastendrückerei, noch durch sinnvolles Überlegen, was der Pilot denn hat, weg. Am nächsten Tag war er aus unerfindlichen Gründen still! Und was uns auch nicht gefiel war, dass ein „Pinockel“ am Mast mit der Kennzeichnung REIN<>RAUS händisch umgelegt werden muss, um den Holer für das Rollgroß funktionsgerecht bedienen zu können; solange das Groß bei

Leichtwind sich gut einrollen ließ, war das kein Thema, aber wenn es sich bei mehr Wind verklemmte, musste immer einer zum Mast hechten, um diesen Pinockel-Umleger zu betätigen!

Ca. drei Stunden später wird querab der Leuchtturm „Cabo Salinas“ liegen gelassen, nach einer weiteren Stunde wird die Enge zwischen „Isla Conejera“ und „Isla de Cabrera“ passiert, um gegen 15.00 Uhr und nach ca. 25 sm in den fast leeren Naturhafen „Puerto de Cabrera“ einzulaufen und an einer gelben Tonne festzumachen. Wir genießen den herrlichen Rundumblick in dieser sagenhaft schönen Bucht. Nun ist Freizeit angesagt; es wird eine Stärkung von allem in Form von Bier, Edelnüssen, Plätzchen und Kaffee zu sich genommen und anschließend oder zwischendurch ein erfrischendes Bad genommen; Dieter erkundet die riesige Bucht schwimmend fast von links nach rechts und zurück. Die Sonne kommt immer mal voll zum Vorschein, richtig erholsamer Seeurlaub.

Ein Trupp mit 5 Leuten besteigt das nun voll ausgelastete Gummiboot und tuckert zum Inselkai, um zum alles überragenden mittelalterlichen Wehrturm aufzusteigen, während Dieter und Kalli als Ankerwache dösend an Bord bleiben. Die Idylle wird am späten Nachmittag gestört, als ein Hafenmeister-Motorboot die Bucht beginnt abzufahren und sich die ankernden Schiffe von der Nähe ansieht. Bei uns angekommen will man den Schiffsnamen wissen und die Papiere sehen. Einer der beiden Offiziellen kann nur die Landessprache, der andere relativ gut Englisch. So werde ich aufgeklärt, dass unser Schiff nicht angemeldet ist und nicht auf einer mir vorgehaltenen Liste steht; die verlangte vorgeschriebene Anmeldung des Eigners und die sog. Confirmation existieren leider nicht, was eine Penalty von 500 Euro nach sich ziehen soll. Mit einigen einsichtigen und erklärenden Worten und der Aussage, dass wir nur eine Nacht zum Ausruhen und Kräftetanken bleiben, hat der Capitano ein Einsehen, drückt beide Augen zu und wünscht uns alles Gute. Zum Durchatmen nach diesem Schreck holt uns beide Hajü, der mit den anderen das Ganze aus luftiger Höhe beobachtet hatte, mit dem Beiboot ab, und Alle genießen erleichtert in der kleinen Inseltaverne einen Drink; die in Aussicht gestellte Strafe hätte ein riesiges Loch in die Bordkasse gerissen. Zum Abschluss des Tages schmeckt das selbst gekochte opulente Diner ganz hervorragend, bei guten Getränken und natürlich mit viel Klönschnack und Lacherei.

Donnerstag, der vorletzte Törntag; Frühstück im Cockpit bei herrlichem Sonnenschein in dieser naturbelassenen Bucht. Zum Ende kommt ein

gewaltiger Regenguss bei völliger Windstille runter, der die Wasseroberfläche toll anzuschauen lässt. Um 10.30 Uhr ist Auslauf zur Blauen Grotte „Cala Gandulf“ um die Ecke; in zwei Touren mit dem Schlauchboot wird die Grotte erkundet und dann geht's mit vollem Tuch Richtung NNW bei bewölktem Himmel und auffrischendem achterlichen Wind von 2 bis 3 Bft. Genau gegen Mittag erleben wir im Westen und Südwesten ein grandioses Wetterschauspiel mit einer riesigen Gewitterfront und einer sich austobenden Wasserhose. Gott sei Dank bleibt dieses Naturereignis dort, und wir unterbrechen kurz die Reise, um gegen frühen Nachmittag in die Bucht von Cala Pi einzulaufen. Schnell merken wir bei sich zunehmend verengenden Wasserflächen, näher kommenden Felsformationen an beiden Seiten sowie einer richtig fiesen kurz brechenden Welle, dass das zu waghalsig ist; wenn jetzt der Motor ausfällt oder die Umschaltung von vor- auf rückwärts streikt, die sowieso sehr viel Zeit und Einfühlungsvermögen benötigt, dann wäre eine Strandung der absolute Horror. Also nix wie raus und Kurs Richtung „Cap Blanc“ und weiter nordwestlich zum „Cap de Cala de Figuera“; viel Sonne bei Nordwind der Stärke 3, herrlich zum Ausruhen und auf dem Beiboot In-der-Sonne-Liegen. Nach Umrundung des Figuera-Kaps wird nach ca. 35 sm am frühen Abend im Hafen vom Club Nautico in Santa Ponca kurz hinter der Einfahrt längsseits angelegt; sehr ruhige Lage aber sau-teuer!

Edith macht sich mit Hajü und Kalli im Schlepptau in das Städtchen auf zwecks Einkauf, während der Rest der Crew die Vorbereitungen für ein mehr-gängiges Menü trifft. Nach fast endloser Lauferei finden wir einen gut sortierten Supermarkt und erhalten auch die richtigen frischen Meerestiere nebst Wein und Zutaten; unterwegs springt Hajü noch in kleinere Läden rein, um das Vergessene wie Knoblauch und Zitronen zu erstehen. Abgehetzt aber auch sportlich ermuntert kommen sie zurück, und nach all der anschließenden Zubereitung und dem Sekt-Vorab-Prost wird ab 21 Uhr diniert; ein tolles Abendessen an Bord und wieder bei ausgelassener Stimmung.

15. Oktober, der Rücksegeltag ist angebrochen. Nach dem Frühstück wird an der nahe gelegenen Tankstelle Diesel gebunkert, beim anschließenden Aufnehmen eines Zurückgebliebenen die Widerstandsfähigkeit der Heckpartie der Bavaria an einem Felsvorsprung unter Beweis gestellt und danach Kursaufnahme SO zur Badebucht „Cala de Portals“, bei schönem sonnigen Wetter und Nordwind der Stärke 3. Dort wird gebadet, relaxt, Beiboot gerudert, geguckt was Andere so machen, einen Abwassertank gängig gemacht, usw. Gegen frühen Nachmittag heißt es Anker lichten und Rückreise zum Heimathafen, den wir kurz nach 17.00 Uhr erreichen. Nach kurzem Klarieren, der erforderlichen Bootsüberprüfung durch das Vercharterpersonal mit Aufzeigen der festgestellten Mängel wird ein letzter Cockpit-Drink genommen, dann landfein gemacht und in die Stadt gegangen. Trotz umfangreicher Bemühung kann kein ausgegucktes Lokal geentert werden, entweder geschlossen, völlig überbucht oder nicht gefunden; so landen wir, man soll es nicht für möglich halten, beim Italiener! Trotzdem ist die Stimmung recht gut, und der lauwarmer Abend endet nach einem langen Spaziergang mit vielen Gassen, Boulevards, alten Mühlen und erleuchteten Gebäuden/Gemäuern sowie weiteren Sehenswürdigkeiten beim Absacker im Bavaria-Salon.

Samstag ist frühes Aufstehen angesagt mit Packen, Bootsübergabe, Unterstellen des Gepäcks und Frühstück in einem Café an der Hafenterrasse. Danach ist Zeit zur freien Verfügung; Edith und Hajü werden am frühen Nachmittag gen Westen aufs spanische Festland fliegen zu ihrem 2. Wohnsitz, die Anderen am Abend nach Norden an den Rhein zurück.

Es war ein wirklich toller und erlebnisreicher Törn trotz schlapper 123 sm in Summe; vielleicht im nächsten Jahr mit mehr Seemeilen wiederholbar in einem anderen Revier!

So, das war's! Mast- und Schotbruch und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!

Kalli Schröder

Termine des SCJ in der Segel-Saison 2011

- Arbeitstermine jeweils ab 9 Uhr 30 Sa. 19.03., So. 20.03.
Anmeldungen sind erforderlich Sa. 26.03., So. 27.03.
und werden von den Takelmeistern:
Reinhold Kaufmann Tel. 02421 880214 / 86609 oder Sa. 01.10. + So. 02.10.
Rolf Poth Tel. 02408 / 7833 entgegengenommen Sa. 08.10. + So. 09.10.
- Arbeitstermine der Jugend jeweils ab 10 Uhr 30 Sa. 26.03.
So. 08.10.
- Inbetriebnahme des Stegs, Öffnung des Clubhauses 03.04.
- Ansegeln mit kleinem Programm, Fass Bier und Kuchen, 01.05.
Hafenmeisterbesprechung, auf dem Clubgelände um 15:00 Uhr 01.05.
- Deutsche Meisterschaft Kielzugvogel 21. bis 26.05.
Ein Leckerbissen in der Vereinsgeschichte!! Ausrichter sind die Vereine ABC und SCJ
- Veere Fahrt 23. bis 26.06.
- Youngster Cup, OPTI Regatta B+C 02. bis 03.07.
- Sommer-Segellager für Kinder und Jugendliche 24. bis 30.07.
- Sommer-Segellager für Erwachsene (Heinz Barthels) 09. bis 11.09.
- Kehrausregatta 17. bis 18.09.
plus SCJ Sommerfest
- Segeltörn in NN 22.-29.10.
Auskunft gibt Hans-Jürgen Dännart Tel.: 02421/83766
- Nikolaus - Wanderung 04.12.
(Treffpunkt: wird noch bekannt gegeben) um 11.00 Uhr

Achtung bewährt:

Segeltraining für Erwachsene, Kinder und Jugendliche an jedem 2. Sonntag im Monat jeweils von 11.00 bis 15.00 Uhr ab Mai bis Oktober; Treffpunkt SCJ- Clubhaus
Weitere aktuelle Informationen bezüglich Ausbildung (theoretische und praktische) siehe SCJ Internetseite: www.sc-juelich.de

Anmerkung:

Die Redaktion behält sich vor, die eingesandten Beiträge aus redaktionellen Gründen evtl. zu ändern bzw. zu kürzen:

Heinz.Barthels@t-online.de, dirkcharlier@web.de

Website: <http://www.sc-juelich.de>

Email: info@sc-juelich.de

Anschrift: Segelclub Jülch e.V., Postfach 101822, 52318 Düren